

Aristoteles, *De interpretatione*, ed. L. Minio-Paluello¹ (TLG 0086 017)

Übers. Weidemann 1994,² mit gelegentlichen Abweichungen. Die Zusätze in runden Klammern sind von W. zur Erläuterung eingefügt (aber ich übernehme nicht alle Zusätze); Fußnoten und Angaben zum gr. Vokabular in geschweiften Klammern von mir.

Die Bearbeitung wird in Kap. 7 Fragmentarisch und bricht mit Kap. 8 ab.

1.

16a1 Πρῶτον δεῖ θεῖσθαι τί ὄνομα καὶ τί ῥῆμα, ἔπειτα τί

16a2 ἐστὶν ἀπόφασις καὶ κατάφασις καὶ ἀπόφανσις καὶ λόγος.

Zuerst gilt es festzusetzen, was ein Nennwort {*onoma*} und was ein Aussagewort {*rêma*} ist, sodann, was eine Verneinung {*apophasis*}, eine Bejahung {*kataphasis*}, eine Behauptung {*apophansis*} und ein Wortgefüge {*logos*} ist.

16a3 Ἔστι μὲν οὖν τὰ ἐν τῇ φωνῇ τῶν ἐν τῇ ψυχῇ παθη-

16a4 μάτων σύμβολα, καὶ τὰ γραφόμενα τῶν ἐν τῇ φωνῇ.

16a5 καὶ ὥσπερ οὐδὲ γράμματα πᾶσι τὰ αὐτά, οὐδὲ φωναὶ αἱ

16a6 αὐταὶ ὧν μέντοι ταῦτα σημεῖα πρῶτων, ταῦτα πᾶσι πα-

16a7 θήματα τῆς ψυχῆς, καὶ ὧν ταῦτα ὁμοιώματα πράγματα

16a8 ἤδη ταῦτά. περὶ μὲν οὖν τούτων εἴρηται ἐν τοῖς περὶ ψυ-

16a9 χῆς, — ἄλλης γὰρ πραγματείας —

Nun sind die Äußerungen der Stimme Symbole {*symbola*} für die Widerfahrnisse {*pathêmata*} in der Seele,³ und die schriftlichen Äußerungen (sind Symbole) für die Äußerungen der Stimme. Und wie nicht alle mit denselben Buchstaben schreiben, so sprechen sie auch nicht alle dieselbe Sprache.⁴ Die seelischen Widerfahrnisse aber, für welche diese (d.h. das Gesprochene und Geschriebene) an erster Stelle Zeichen {*sêmeia*, = *symbola* (a4)} sind, sind bei allen dieselben; und überdies sind auch schon die Dinge {*pragmata*}, von denen diese (d.h. die seelischen Widerfahrnisse) Abbildungen {*homoiômata*} sind, dieselben. Von diesen (d.h. den seelischen Widerfahrnissen) nun ist bereits in den Büchern über die Seele die Rede gewesen; denn sie sind Gegenstand einer anderen Disziplin.

¹ L. Minio-Paluello, *Aristotelis categoriae et liber de interpretatione*. Oxford: Clarendon Press, 1949 (repr. 1966): 49-72 (16a1-24b9). (Cod : 6,201 : Phil. : corrected) -- Abk.: M.-P.

² Weidemann, Hermann [1994]: *Aristoteles. Peri Hermeneias*, übers. und erl. von H. Weidemann (Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung, begr. von E. Grumach, hg. von H. Flashar, Bd. 1, Teil II), Berlin: Akademie Verlag - Darmstadt: wbg -- Abk.: W.

³ Weidemann schreibt: "... ein Symbol (Sing.!) für das, was (beim Sprechen) unserer Seele widerfährt". W.s erläuternder Zusatz "beim Sprechen" verweist auf das in c. 3 erwähnte Zum-Stehen-Kommen des Gedankens bei der Fixierung einer Bedeutung (16b20: ἴσθησι γὰρ ὁ λέγων τὴν διάνοιαν); vgl. W.s Kommentar, S. 137. -- Ich halte das für voreilig und ziehe die obige Übers. vor.

⁴ "Sprache" überstzt hier dasselbe gr. Wort wie zuvor "Stimme": *phônê*.

ἔστι δέ, ὥσπερ ἐν τῇ ψυχῇ

16a10 ὅτε μὲν νόημα ἄνευ τοῦ ἀληθεύειν ἢ ψεύδεσθαι ὅτε δὲ ἦδη

16a11 ᾧ ἀνάγκη τούτων ὑπάρχειν θάτερον, οὕτω καὶ ἐν τῇ φωνῇ·

16a12 περὶ γὰρ σύνθεσιν καὶ διαίρεσίν ἐστι τὸ ψεῦδος τε καὶ τὸ

16a13 ἀληθές. τὰ μὲν οὖν ὀνόματα αὐτὰ καὶ τὰ ῥήματα ἔοικε

16a14 τῷ ἄνευ συνθέσεως καὶ διαίρεσεως νοήματι, οἷον τὸ ἄνθρω-

16a15 πος ἢ λευκόν, ὅταν μὴ προστεθῇ τι· οὔτε γὰρ ψεῦδος

16a16 οὔτε ἀληθές πω. σημεῖον δ' ἐστὶ τοῦδε· καὶ γὰρ ὁ τραγέλα-

16a17 φος σημαίνει μὲν τι, οὕπω δὲ ἀληθές ἢ ψεῦδος, ἐὰν μὴ τὸ

16a18 εἶναι ἢ μὴ εἶναι προστεθῇ ἢ ἀπλῶς ἢ κατὰ χρόνον.

Wie sich aber in unserer Seele bald ein Gedanke {*noēma*} befindet,⁵ ohne daß es ihm zukäme, wahr oder falsch zu sein, bald aber auch einer, dem notwendigerweise eines von beidem zukommt, so äußern wir auch mit der Stimme (teils sprachliche Ausdrücke der einen und teils solche der anderen Art). Denn Falschheit wie Wahrheit sind an Verbindung {*synthesis*} und Trennung {*diairesis*} geknüpft. Es gleichen nun die Nennwörter und die Aussagewörter für sich allein einem Gedanken ohne Verbindung und Trennung, wie z.B. das Wort "Mensch" oder das Wort "weiß", wenn nicht noch etwas hinzugefügt wird. Denn (für sich allein) ist (ein solches Wort) noch nicht falsch oder wahr, aber es ist (dennoch) ein Zeichen mit einer ganz bestimmten Bedeutung.⁶ Auch das Wort "Bockhirsch" bedeutet ja etwas, ist aber deshalb noch lange nicht wahr oder falsch, wenn man nicht hinzufügt -- sei es schlechthin {*hapkōs*}, sei es in einer temporal abgewandelten Form {*kata chronon*} -- daß (die mit ihm gemeinte Sache) ist oder nicht ist (d.h. existiert oder nicht existiert).

2.

16a19 Ὄνομα μὲν οὖν ἐστὶ φωνῆ σημαντικὴ κατὰ συνθήκην

16a20 ἄνευ χρόνου, ἧς μὴδὲν μέρος ἐστὶ σημαντικὸν κεχωρι-

16a21 σμένον· ἐν γὰρ τῷ Κάλλιππος τὸ ἵππος οὐδὲν καθ' αὐτὸ

16a22 σημαίνει, ὥσπερ ἐν τῷ λόγῳ τῷ καλὸς ἵππος.

Ein Nennwort nun ist eine gemäß einer Übereinkunft {*kata synthêkên*} etwas bedeutende {*sêmantikê*} stimmliche Äußerung ohne (Bezug zur) Zeit, von der kein Teil eigenständig etwas bedeutet. In (dem Namen) "Schönpferd" bedeutet "-pferd" nämlich nicht, wie ("Pferd") in dem Wortgefüge {*logos*} "schönes Pferd",⁷ für sich allein etwas.

⁵ Beachte: "Gedanken" sind demnach "Widerfahrnisse" der Seele (Weidemann, Komm. S. 135, verweist auf vgl. *Met.* VI 4, 1027b34-1028a1: *tês dianoias ti pathos*). -- "Gedanken" können propositionale Struktur aufweisen. Aber sie müssen das nicht; statt "Gedanke" könnte man im Dt. dann auch "Vorstellung" schreiben.

⁶ Zeichen mit einer ganz bestimmten Bedeutung: *sêmeion ... toude* (a16).

⁷ "Schönpferd" / "schönes Pferd": *Kallippos* (a21) / *kalos hippos* (a22). Beachte: Kallippos ist ein gängiger Eigenname (vier Einträge im *DNP*), u.a. eines Astronomen, mit dem Ar. zusammengearbeitet hat.

οὐ μὴν οὐδ'

- 16a23 ὥσπερ ἐν τοῖς ἀπλοῖς ὀνόμασιν, οὕτως ἔχει καὶ ἐν τοῖς
16a24 πεπλεγμένοις· ἐν ἐκείνοις μὲν γὰρ οὐδαμῶς τὸ μέρος ση-
16a25 μαντικόν, ἐν δὲ τούτοις βούλεται μὲν, ἀλλ' οὐδενὸς κεχωρι-
16a26 σμένον, οἷον ἐν τῷ ἐπακτροκέλης τὸ κελῆς.

Freilich verhält es sich so, wie es sich im Falle der einfachen Nennwörter verhält, nicht auch im Falle der zusammengesetzten. Denn bei jenen bedeutet der Teil ja in keiner Weise etwas, während er bei diesen zwar etwas bedeuten soll, aber eben nicht eigenständig, wie z.B. "-flitzer" in "Küstenflitzer".⁸

τὸ δὲ κατὰ

- 16a27 συνθήκην, ὅτι φύσει τῶν ὀνομάτων οὐδὲν ἐστίν, ἀλλ'
16a28 ὅταν γένηται σύμβολον· ἐπεὶ δηλοῦσί γέ τι καὶ οἱ ἀγράμ-
16a29 ματοι ψόφοι, οἷον θηρίων, ὧν οὐδὲν ἐστίν ὄνομα.

Das "gemäß einer Übereinkunft" (füge ich deshalb hinzu), weil von den Nennwörtern keines von Natur aus {*physei*} (ein Nennwort) ist, sondern ein jedes erst dann, wenn es zu einem Symbol geworden ist; denn auch solche nicht buchstabierbaren⁹ Laute {*psophoi*} wie beispielsweise die Laute der wilden Tiere {*thêriôn*} geben ja etwas kund {*dêlousi*}, ohne daß einer von ihnen (deshalb schon) ein Nennwort wäre.¹⁰

—τὸ

- 16a30 δ' οὐκ ἄνθρωπος οὐκ ὄνομα· οὐ μὴν οὐδὲ κεῖται ὄνομα ὃ
16a31 τι δεῖ καλεῖν αὐτό, —οὔτε γὰρ λόγος οὔτε ἀπόφασίς ἐστίν· —
16a32 ἀλλ' ἔστω ὄνομα ἀόριστον.

Das (d.h. der Ausdruck) "Nicht-Mensch" {*ouk anthrôpos*} ist aber kein Nennwort. Freilich steht uns ein "Nennwort {*onoma*}, mit dem man das {*auto*} (d.h. das mit diesem Ausdruck Gemeinte) zu bezeichnen {*kalein*} hätte,¹¹ gar nicht zur Verfügung -- es (d.h. der Ausdruck) "Nicht-Mensch") ist ja weder ein Wortgefüge {*logos*} noch eine verneinende Aussage {*apophasis*} -- ; aber wir nennen es doch ein unbestimmtes Nennwort {*onoma aoriston*}.

⁸ "Küstenflitzer" / "-flitzer": *epaktrokelês / kelês* (a26); W.: "Jollenkreuzer" / "-kreuzer", dazu W.s Komm., S. 164 f. -- für Landratten deutlicher: "Küstenschnellsegler" / "-schnellsegler" (Zekl fälschlich: "Küstenschnellsegler" / "-segler").

⁹ Zu "nicht buchstabierbar" (*agrammatai*) vgl. W.s Komm., S. 169: Die Schrift wird hier (wie 16a4) als Repräsentation von Sprache aufgefaßt (und setzt somit Bedeutung voraus); "buchstabierbar" heißt hier insbesondere: sprachlich.

¹⁰ Beachte den Unterschied zwischen "kundtun" {*dêloô*} und "bedeuten" {*sêmainô*}. -- Meist bevorzuge ich "zu verstehen geben" als Übers. von *sêmainô*; aber vielleicht wäre es wortklauberisch, darüber zu streiten, ob das Kundtun nicht auch eine Weise des Zu-verstehen-Gebens ist.

¹¹ Zwischen dem sprachlichem Ausdruck und seiner Bedeutung wird hier nicht terminologisch unterschieden! -- W.s "... ein Wort, das die richtige Benennung für **ihn** wäre" ist jedenfalls irreführend. Ar. wählt für den Rückbezug auf *to ouk anthrôpos* ("das nicht Mensch", d.h. der Ausdruck 'nicht Mensch') das Neutum *auto*, entsprechend dem bestimmten Artikel *to*, obgleich *anthrôpos* im Gr. ebenso mask. ist wie im Dt. 'Mensch'.

τὸ δὲ Φίλωνος ἢ Φίλωνι καὶ ὅσα

- 16b1 τοιαῦτα οὐκ ὀνόματα ἀλλὰ πτώσεις ὀνόματος. λόγος δέ
16b2 ἐστὶν αὐτοῦ τὰ μὲν ἄλλα κατὰ τὰ αὐτά, ὅτι δὲ μετὰ τοῦ
16b3 ἔστιν ἢ ἦν ἢ ἔσται οὐκ ἀληθεύει ἢ ψεύδεται, — τὸ δ' ὄνομα
16b4 ἀεὶ, — οἷον Φίλωνός ἐστιν ἢ οὐκ ἔστιν· οὐδὲν γὰρ πω οὔτε ἀλη-
16b5 θεύει οὔτε ψεύδεται.

Ausdrücke wie "Philons" oder "(dem) Philon" und dergleichen sind ebenfalls keine Nennwörter, sondern Abwandlungen eines Nennwortes.¹² Für einen solchen Ausdruck gilt in allen Punkten dasselbe (wie für ein Nennwort), außer daß er zusammen mit dem Wort "ist", dem Wort "war" oder dem Ausdruck "wird sein" nicht etwas Wahres oder Falsches ausdrückt, was ein Nennwort stets tut. So drückt ja z.B. "Philons ist" oder "(Philons) ist nicht" noch nichts Wahres und auch noch nichts Falsches aus.¹³

3.

- 16b6 Ῥῆμα δὲ ἐστὶ τὸ προσσημαῖνον χρόνον, οὗ μέρος οὐδὲν
16b7 σημαίνει χωρὶς· ἔστι δὲ τῶν καθ' ἑτέρου λεγομένων σημείων.¹⁴
16b8 λέγω δ' ὅτι προσσημαίνει χρόνον, οἷον ὑγίεια μὲν ὄνομα, τὸ
16b9 δ' ὑγιαίνει ῥῆμα· προσσημαίνει γὰρ τὸ νῦν ὑπάρχειν. καὶ ἀεὶ
16b10 τῶν ὑπαρχόντων σημείον ἐστὶν, οἷον τῶν καθ' ὑποκειμένου.¹⁵

Ein Aussagewort {*rêma*} ist ein die Zeit mit hinzubedeutender Ausdruck, von dem kein Teil eine eigenständige Bedeutung hat. und es ist stets ein Zeichen für etwas, das von etwas anderem {*kath' heterou*} gesagt wird. Wenn ich sage, daß es die Zeit mit hinzubedeutet, so meine ich damit, daß z.B. "Gesundheit" ein Nennwort, "gesundet" hingegen ein Aussagewort ist. Denn es bedeutet mit hinzu, daß (das, wofür es ein Zeichen ist, etwas anderem) **jetzt** zukommt.¹⁶ Und daß es stets ein Zeichen für etwas von etwas anderen Gesagtes ist, heißt, daß es stets für etwas, das von einem zugrundeliegenden Gegenstand gesagt wird,¹⁷ ein Zeichen ist.

¹² "Abwandlungen": *ptôseis* -- wörtl. "Fälle" im grammatischen Sinn (oder: Deklinationsformen).

¹³ "Noch nichts" -- man erwartet einen Zusatz: Philons **Mutter** ist (d.h. existiert); Philons **Husten** ist nicht mehr.

¹⁴ Statt ἔστι δὲ liest W.: καὶ ἔστιν ἀεὶ (vgl. Komm., S. 173)

¹⁵ Statt τῶν ὑπαρχόντων liest W.: τῶν καθ' ἑτέρου λεγομένων (vgl. Komm., S. 173),

¹⁶ Hervorhebung GH.

¹⁷ W.s in eckige Klammern gesetzter Einschub

"oder (von etwas, von dem gesagt wird, daß es) in einem zugrundeliegenden Gegenstand ist," entspricht dem überlieferten, vom Herausgeber (M.-P.; zustimmend W.s Komm., S. 174-6) getilgten Zusatz ἢ ἐν ὑποκειμένῳ.

- 16b11 — τὸ δὲ οὐχ ὑγιαίνει καὶ τὸ οὐ κάμνει οὐ ῥῆμα λέγω·
 16b12 προσσημαίνει μὲν γὰρ χρόνον καὶ ἀεὶ κατὰ τινος ὑπάρχει,
 16b13 τῆ διαφορᾶ δὲ ὄνομα οὐ κεῖται· ἀλλ' ἔστω ἀόριστον ῥῆμα,
 16b15 ὅτι ὁμοίως ἐφ' ὅτουσιν ὑπάρχει καὶ ὄντος καὶ μὴ ὄντος.
 16b16 ὁμοίως δὲ καὶ τὸ ὑγιάνεν ἢ τὸ ὑγιανεῖ οὐ ῥῆμα, ἀλλὰ
 16b17 πτώσις ῥήματος· διαφέρει δὲ τοῦ ῥήματος, ὅτι τὸ μὲν
 16b18 τὸν παρόντα προσσημαίνει χρόνον, τὰ δὲ τὸν πέριξ. —

Das (d.h. einen Ausdruck wie) "gesundet nicht " oder "erkrankt nicht" bezeichne ich nicht als Aussagewort; denn obwohl dies die Zeit mit hinzubedeutet und stets (als etwas, das) von etwas (gesagt wird) zukommt, steht uns ein Nennwort, das dem Unterschied entspräche,¹⁸ gar nicht zur Verfügung. Aber wir nennen das doch ein unbestimmtes Aussagewort (*rêma aoriston*), weil es gleichermaßen auf alles zutrifft, sowohl auf Seiendes als auch auf Nicht-Seiendes. Ebenso ist auch das "gesundete" oder "wird gesunden" kein Aussagewort,¹⁹ sondern eine (temporale) Abwandlung eines Aussagewortes. Von einem Aussagewort unterscheiden sich solche Ausdrücke darin, daß jenes die gegenwärtige Zeit, sie aber die Zeit außerhalb (der Gegenwart) mit hinzubedeutet.

- 16b19 αὐτὰ μὲν οὖν καθ' αὐτὰ λεγόμενα τὰ ῥήματα ὀνόματά
 16b20 ἔστι καὶ σημαίνει τι, — ἴστησι γὰρ ὁ λέγων τὴν διάνοιαν,
 16b21 καὶ ὁ ἀκούσας ἠρέμησεν, — ἀλλ' εἰ ἔστιν ἢ μὴ οὐπω
 16b22 σημαίνει· οὐ γὰρ τὸ εἶναι ἢ μὴ εἶναι σημειῖόν ἐστι τοῦ
 16b23 πράγματος,²⁰ οὐδ' ἐὰν τὸ ὄν εἴπῃς ψιλόν. αὐτὸ μὲν γὰρ
 16b24 οὐδέν ἐστιν, προσσημαίνει δὲ σύνθεσίν τινα, ἣν ἄνευ τῶν
 16b25 συγκειμένων οὐκ ἔστι νοῆσαι.

Werden sie für sich allein ausgesprochen, so sind die Aussagewörter Nennwörter, als welche sie auch etwas bedeuten; denn jemand, der (ein solches Wort) ausspricht, bringt sein Denken (bei der mit ihm gemeinten Sache) zum Stehen, und jemand, der (es) hört, kommt (in seinem Denken bei dieser Sache) zum Stillstand.²¹ Ob aber (das, was es bedeutet,) ist oder nicht ist, dies bedeutet (ein Aussagewort für sich allein) noch nicht, denn für das Sein der (mit ihm gemeinten) Sache oder deren Nichtsein ist es kein Zeichen. Auch das Wort "seiend" ist dies nicht, wenn man es für sich allein ausspricht; denn für sich selbst ist es nichts, sondern bedeutet (lediglich) eine gewisse Verbindung mit hinzu, die sich ohne das, was jeweils miteinander verbunden ist, nicht verstehen läßt.

¹⁸ Nennwort, das dem Unterschied entspräche: *tê: diaphora: onoma* -- Wieso "Nennwort", verstehe ich nicht.

¹⁹ Beachte: "wird gesunden" (*hygianei*) ist im Gr. ein einziges Wort.

²⁰ W. liest οὐ γὰρ το<ὐ> εἶναι σημειῖόν ἐστι τοῦ πράγματος ἢ μὴ εἶναι (vgl. Einl. S. 90 und Komm. S. 180-185) und übers. dementsprechend: "für das Sein ...".

²¹ Beachte: Jedes bedeutende und als bedeutend minimale, aber keine Zeit mitbedeutende Zeichen ist nach 16a19-21 ein Nennwort {*onoma*}. Hieraus ergibt sich die obige Behauptung -- unter der Voraussetzung, daß ein isoliertes Aussagewort keine Zeit mitbedeutet. Vgl. zu dieser Voraussetzung im Komm. S. 178 f. (allzu knapp).

Bemerkenswert ist übrigens auch die Konsequenz: Was ein "Aussagewort" als solches ausmacht, kommt erst im Satzzusammenhang zum Tragen.

4.

16b26 Λόγος δέ ἐστι φωνή σημαντική, ἥς τῶν μερῶν τι ση-
16b27μαντικόν ἐστι κεχωρισμένον, ὡς φάσις ἀλλ' οὐχ ὡς κατά-
16b28φασις. λέγω δέ, οἷον ἄνθρωπος σημαίνει τι, ἀλλ' οὐχ
16b29ὅτι ἔστιν ἢ οὐκ ἔστιν (ἀλλ' ἔσται κατάφασις ἢ ἀπό-
16b30φασις ἐάν τι προστεθῆ): ἀλλ' οὐχ ἢ τοῦ ἀνθρώπου συλ-
16b31λαβή μία· οὐδὲ γὰρ ἐν τῷ μῦς τὸ υς σημαντικόν, ἀλλὰ
16b32φωνή ἐστι νῦν μόνον. ἐν δὲ τοῖς διπλοῖς σημαίνει μὲν,
16b33ἀλλ' οὐ καθ' αὐτό, ὥσπερ εἴρηται.

Ein Wortgefüge {logos} ist eine etwas bedeutende stimmliche Äußerung, von deren Teilen (wenigstens) einer eigenständig etwas bedeutet, und zwar als ein Ausdruck, der etwas sagt, nicht als einer, der etwas aussagt.²² Ich meine damit, daß z.B. das Wort "anthrôpos" ("Mensch") zwar etwas bedeutet, aber nicht, daß dies ist oder nicht ist; vielmehr liegt eine bejahende oder verneinende Aussage erst dann vor,²³ wenn noch etwas hinzugefügt wird. Nicht aber bedeutet eine einzelne Silbe des Wortes "anthrôpos" etwas; denn es hat ja nicht einmal "(h)ys" ("Sau") innerhalb von "mys" ("Maus") eine Bedeutung, sondern ist in diesem Falle nur eine stimmliche Äußerung (phônê). Bei den Doppelwörtern hingegen bedeutet zwar, wie schon gesagt, (auch ein Teil) etwas, aber nicht für sich allein.

ἔστι δὲ λόγος ἅπας μὲν

17a1 σημαντικός, οὐχ ὡς ὄργανον δέ, ἀλλ' ὥσπερ εἴρηται κατὰ
17a2 συνθήκην· ἀποφαντικός δὲ οὐ πᾶς, ἀλλ' ἐν ᾧ τὸ ἀληθεύειν
17a3 ἢ ψεύδεσθαι ὑπάρχει· οὐκ ἐν ἅπασιν δὲ ὑπάρχει, οἷον
17a4 ἢ εὐχὴ λόγος μὲν, ἀλλ' οὐτ' ἀληθῆς οὔτε ψευδῆς.

Jedes Wortgefüge {logos} hat zwar eine Bedeutung -- nicht nach Art eines Werkzeugs freilich,²⁴ sondern, wie schon gesagt, gemäß einer Übereinkunft -- ein Behauptungssatz {apophantikos (sc. logos)} aber ist nicht jedes, sondern nur eines, dem es zukommt, wahr oder falsch zu sein. Nicht allen kommt dies zu. So ist z.B. eine Bitte zwar ein Wortgefüge, aber weder wahr noch falsch.

²² "Ausdruck, der etwas sagt" / "Ausdruck, der etwas aussagt": *phasis / kataphasis*.

²³ "bejahende Aussage" / "verneinende Aussage": *kataphasis / apophasis*.

²⁴ Vgl. Platon, *Crat.* 388A-C: Die Bezeichnung (*onoma*) ist ein Werkzeug (*organon*, a8 und passim) zur Belehrung und zur Unterscheidung des Wesens (... *diakritikon tês ousias*, b13-c1). Mit der Entgegensetzung "als Werkzeug" vs. "gemäß einer Übereinkunft" spielt Ar. wohl auf die bei Platon unmittelbar vorhergehende These an, daß das Benennen nur "so und vermittels dessen" gelingt, "wie es in der Natur des Benennens und Benanntwerdens der Dinge ist, nicht aber so, wie wir jedesmal möchten" (*Crat.* 387d4-6, Übers. Schleiermacher). "Werkzeug" hieße demnach: "naturgemäßes Werkzeug"; ein verabredungsgemäßes Werkzeug kommt nicht in Betracht.

οί

17a5 μὲν οὖν ἄλλοι ἀφείσθωσαν, — ῥητορικῆς γὰρ ἢ ποιητι-

17a6 κῆς οἰκειότερα ἢ σκέψις, — ὁ δὲ ἀποφαντικὸς τῆς νῦν

17a7 θεωρίας.

Die anderen nun wollen wir beiseite lassen; denn sie zu untersuchen ist eher Sache der Rhetorik oder der Poetik. Der Behauptungssatz aber ist Gegenstand der jetzt anzustellenden Betrachtung.

5.

17a8 Ἔστι δὲ εἷς πρῶτος λόγος ἀποφαντικὸς κατάφασις,

17a9 εἶτα ἀπόφασις· οἱ δὲ ἄλλοι συνδέσμῳ εἷς.

Ein einheitlicher²⁵ Behauptungssatz {*logos apophantikos*} ist zunächst die bejahende Aussage {*kataphasis*} und sodann die verneinende {sc. Aussage: *apophasis*}. Alle anderen (Behauptungssätze) bilden aufgrund einer Verknüpfung eine Einheit.

ἀνάγκη δὲ

17a10 πάντα λόγον ἀποφαντικὸν ἐκ ῥήματος εἶναι ἢ πτώσεως·

17a11 καὶ γὰρ ὁ τοῦ ἀνθρώπου λόγος, ἐὰν μὴ τὸ ἔστιν ἢ

17a12 ἔσται ἢ ἦν ἢ τι τοιοῦτο προστεθῆ, οὐπω λόγος ἀποφαντικὸς

17a13 (διότι δὲ ἔν τι ἔστιν ἄλλ' οὐ πολλὰ τὸ ζῶον πεζὸν δίπουν,

17a14 — οὐ γὰρ δὴ τῷ σύνεγγυς εἰρησθαι εἷς ἔσται, — ἔστι δὲ ἄλλης

17a15 τοῦτο πραγματείας εἰπεῖν).

Notwendig ist, daß jeder Behauptungssatz ein Aussagewort oder eine (temporale) Abwandlung eines Aussagewortes enthält. Denn auch das den Menschen definierende Wortgefüge ist, solange nicht "ist", "war", "wird sein" oder oder ein anderer derartiger Ausdruck hinzugefügt wird, noch kein Behauptungssatz. Weshalb aber (die Definition) "zweifüßiges Land-Lebewesen" etwas Einheitliches ist und nicht vieles - denn sie wird ja sicherlich nicht deshalb eine Einheit bilden, weil sie zusammenhängend ausgesprochen wird -, dies zu sagen, ist Sache einer anderen Disziplin.

ἔστι δὲ εἷς λόγος ἀποφαντικὸς ἢ

17a16 ὁ ἐν δηλῶν ἢ ὁ συνδέσμῳ εἷς, πολλοὶ δὲ οἱ πολλὰ καὶ

17a17 μὴ ἐν ἢ οἱ ἀσύνδετοι.

Ein einheitlicher Behauptungssatz ist entweder ein solcher, der etwas Einheitliches zu verstehen gibt, oder ein solcher, der aufgrund einer Verknüpfung einheitlich ist. Eine Vielheit hingegen bilden diejenigen (sc. Wortgefüge),²⁶ die vieles und nicht eines zu verstehen geben oder diejenigen, die nicht miteinander verknüpft sind.²⁷

²⁵ W. hat statt "einheitlich" (*heis*): "einfach".

²⁶ Meine Einfügung (GH).

²⁷ Beachte, daß dies nicht die Unterscheidung von a8-9 ist. Hier (a15-7) wird durch "oder" ein semantisches mit einem syntaktischen Einheitskriterium verknüpft.

τὸ μὲν οὖν ὄνομα καὶ τὸ ῥῆμα φάσις

17a18 ἔστω μόνον, ἐπεὶ οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὕτω δηλοῦντά τι τῆ φωνῆ

17a19 ὥστ' ἀποφαίνεσθαι, ἢ ἐρωτῶντός τινος, ἢ μὴ ἀλλ' αὐτὸν

17a20 προαιρούμενον.

Ein Nennwort und ein Aussagewort wollen wir einen Ausdruck nennen, der lediglich etwas sagt;²⁸ denn man kann mit der Äußerung, die man macht, wenn man (ein solches Wort) ausspricht, nicht in der Weise etwas zu verstehen geben, daß man - sei es, daß jemand eine Frage (ge)stellt (hat), sei es, daß man sich ungefragt (zum Sprechen) entschließt - eine Behauptung aufstellt.²⁹

τούτων δ' ἢ μὲν ἀπλῆ ἔστιν ἀπόφανσις, οἷον

17a21 τί κατὰ τινός ἢ τί ἀπὸ τινός, ἢ δ' ἐκ τούτων συγκειμένη,

17a22 οἷον λόγος τις ἤδη σύνθετος.

Eine Art von ihnen (d.h. von den Behauptungssätze) ist die einfache Behauptung, diejenige nämlich, die etwas etwas anderem zuspricht oder etwas etwas anderem abspricht {*ti kata / apo tinos*}, eine andere diejenige, die aus solchen (einfachen Behauptungen) zusammengesetzt ist, die also ein zusammengesetztes Wortgefüge darstellt.

(6.)

17a23 Ἔστι δ' ἢ μὲν ἀπλῆ ἀπόφανσις φωνῆ σημαντικῆ περὶ

17a24 τοῦ εἰ ὑπάρχει τι ἢ μὴ ὑπάρχει, ὡς οἱ χρόνοι διήρηται

17a25 6. κατὰφασις δέ ἐστιν ἀπόφανσις τινός κατὰ τινός, ἀπό-

17a26 φασις δέ ἐστιν ἀπόφανσις τινός ἀπὸ τινός.

Eine einfache {*haplê*} Behauptung ist eine stimmliche Äußerung, die als Zeichen dafür, ob etwas (etwas anderem) zukommt oder nicht zukommt, etwas bedeutet, und zwar der Einteilung der Zeitformen gemäß. 6. Eine bejahende Aussage ist eine Behauptung, die etwas etwas anderem zuspricht, eine verneinende Aussage hingegen ist eine Behauptung, die etwas etwas anderem abspricht.

²⁸ "Ausdruck, der etwas sagt": *phasis* (a17).

²⁹ Beachte (vgl. W.s Komm., S. 199): Wenn die Antwort aus einem einzigen Wort besteht, dann ist dieses Wort ein elliptischer Aussagesatz, dessen Bedeutung sich erst aus seiner (durch die vorherige Frage festgelegten) Vervollständigkeit erschließt. Bsp.: "Wer hat das Bier getrunken?" - "Karl (sc. hat das Bier getrunken)."

ἐπεὶ δὲ ἔστι καὶ

- 17a27 τὸ ὑπάρχον ἀποφαίνεσθαι ὡς μὴ ὑπάρχον καὶ τὸ μὴ
17a28 ὑπάρχον ὡς ὑπάρχον καὶ τὸ ὑπάρχον ὡς ὑπάρχον καὶ
17a29 τὸ μὴ ὑπάρχον ὡς μὴ ὑπάρχον, καὶ περὶ τοὺς ἐκτὸς δὲ
17a30 τοῦ νῦν χρόνους ὡσαύτως, ἅπαν ἂν ἐνδέχοιτο καὶ ὁ κατέφησέ
17a31 τις ἀποφῆσαι καὶ ὁ ἀπέφησε καταφῆσαι·

Behaupten kann man nun aber sowohl

- von dem, was (einer Sache) zukommt, daß es (ihr) nicht zukommt, als auch
- von dem, was (einer Sache) nicht zukommt, daß es (ihr) zukommt, sowie
- von dem, was (einer Sache) zukommt, daß es (ihr) zukommt, und
- von dem, was (einer Sache) nicht zukommt, daß es (ihr) nicht zukommt,

und ebenso auch, was die Zeiten außerhalb der Gegenwart anbetrifft. Daher kann man (einer Sache) doch wohl alles, was (ihr) irgend jemand zugesprochen hat, auch absprechen und alles, was (ihr) irgend jemand abgesprochen hat, auch zusprechen.

ὥστε δῆλον

- 17a32 ὅτι πάση καταφάσει ἐστὶν ἀπόφασις ἀντικειμένη καὶ πάση
17a33 ἀποφάσει κατάφασις. καὶ ἔστω ἀντίφασις τοῦτο, κατάφα-
17a34 σις καὶ ἀπόφασις αἱ ἀντικείμεναι·

Somit ist offenkundig, daß jeder bejahenden Aussage eine verneinende entgegengesetzt {*antikeimenê*} ist und jeder verneinenden Aussage eine bejahende. Und wenn eine bejahende und eine verneinende Aussage einander entgegengesetzt sind, so wollen wir sie (d.h. dieses Aussagenpaar) eine Kontradiktion {*antiphasis*} nennen.

λέγω δὲ ἀντικεῖσθαι

- 17a35 τὴν τοῦ αὐτοῦ κατὰ τοῦ αὐτοῦ, — μὴ ὁμωνύμως δέ, καὶ ὅσα
17a36 ἄλλα τῶν τοιούτων προσδιοριζόμεθα πρὸς τὰς σοφιστικὰς
17a37 ἐνοχλήσεις.

Als einander entgegengesetzt bezeichne ich (eine bejahende und eine verneinende Aussage) dann, wenn sie dasselbe demselben Gegenstand zu- bzw. absprechen, nicht in homonymer³⁰ Weise freilich und was wir an näheren Bestimmungen dieser Art sonst noch hinzufügen, um uns lästiger Sophistereien zu erwehren.

³⁰ "Homonym": lat. "äquivok".

7.

- 17a38 Ἐπεὶ δὲ ἔστι τὰ μὲν καθόλου τῶν πραγμάτων τὰ δὲ
17a39 καθ' ἕκαστον, — λέγω δὲ καθόλου μὲν ὁ ἐπὶ πλειόνων πέφυκε
17a40 κατηγορεῖσθαι, καθ' ἕκαστον δὲ ὁ μὴ, οἷον ἄνθρωπος μὲν
17b1 τῶν καθόλου Καλλίας δὲ τῶν καθ' ἕκαστον, — ἀνάγκη δ'
17b2 ἀποφαίνεσθαι ὡς ὑπάρχει τι ἢ μὴ, ὅτε μὲν τῶν καθόλου
17b3 τινί, ὅτε δὲ τῶν καθ' ἕκαστον.

apophainomai: "behaupten" (b2 und passim)

Nicht nur das Einzelne, sondern auch das Allgemeine ist eine bestimmte Sache (*pragma*, d.h. "Ding"), dementsprechend kann nicht nur vom Einzelnen, sondern auch von Allgemeinem prädiziert werden.

ἐὰν μὲν οὖν καθόλου ἀποφαίνη-

- 17b4 ται ἐπὶ τοῦ καθόλου ὅτι ὑπάρχει ἢ μὴ, ἔσονται ἐναντία
17b5 ἀποφάνσεις, — λέγω δὲ ἐπὶ τοῦ καθόλου ἀποφαίνεσθαι καθ-
17b6 ὄλου, οἷον πᾶς ἄνθρωπος λευκός, οὐδεὶς ἄνθρωπος λευκός· —

enantios: "konträr" (b4) -- Unterschied zu *antikeimenos*: "kontradiktorisch entgegengesetzt" (s.u. b16 ff., vgl. auch c. 6, 17a32)

- 17b7 ὅταν δὲ ἐπὶ τῶν καθόλου μὲν, μὴ καθόλου δέ, οὐκ εἰσὶν
17b8 ἐναντία, τὰ μέντοι δηλούμενα ἔστιν εἶναι ἐναντία, — λέγω
17b9 δὲ τὸ μὴ καθόλου ἀποφαίνεσθαι ἐπὶ τῶν καθόλου, οἷον ἔστι
17b10 λευκός ἄνθρωπος, οὐκ ἔστι λευκός ἄνθρωπος· καθόλου γὰρ ὄντος
17b11 τοῦ ἄνθρωπος οὐχ ὡς καθόλου χρῆται τῇ ἀποφάνσει· τὸ
17b12 γὰρ πᾶς οὐ τὸ καθόλου σημαίνει ἀλλ' ὅτι καθόλου. —

Allgemeine Aussagen erfordern nicht nur, daß "von Allgemeinem" (*epi tôn katholou*) ausgesagt wird, sondern daß von ihm "als Allgemeinem" (*hōs katholou*, b11) ausgesagt wird.

ἐπὶ δὲ τοῦ

- 17b13 κατηγορουμένου καθόλου τὸ καθόλου κατηγορεῖν καθόλου οὐκ ἔστιν ἀλη-
17b14 θές· οὐδεμία γὰρ κατάφασις <γε> ἀληθής ἔσται, ἐν ἣ τοῦ κατηγορου-
17b15 μένου καθόλου τὸ καθόλου <καθόλου> κατηγορηθήσεται, οἷον ἔστι πᾶς
17b16 ἄνθρωπος πᾶν ζῶον.³¹

Hingegen ist es widersinnig, Allgemeines als Allgemeines (d.h. beispielsweise: 'Lebewesen' in der Form 'jedes Lebewesen': *pᾶν ζῴον*, b16) zu prädizieren.

³¹ Unterstrichen: W.s Einfügungen in den Text.

17b16 Ἄντικεισθαι μὲν οὖν κατάφασιν ἀπο-
17b17 φάσει λέγω ἀντιφατικῶς τὴν τὸ καθόλου σημαίνουσαν τῷ
17b18 αὐτῷ ὅτι οὐ καθόλου, οἷον πᾶς ἄνθρωπος λευκός—οὐ πᾶς
17b19 ἄνθρωπος λευκός, οὐδείς ἄνθρωπος λευκός—ἔστι τις ἄνθρω-
17b20 πος λευκός·

Df. "kontradiktorisch entgegengesetzt" {*antikeimenos*}

ἐναντίως δὲ τὴν τοῦ καθόλου <καθόλου> κατάφασιν καὶ
17b21 τὴν τοῦ καθόλου <καθόλου> ἀπόφασιν, οἷον πᾶς ἄνθρωπος δίκαιος—οὐδείς
17b22 ἄνθρωπος δίκαιος· διὸ ταύτας μὲν οὐχ οἷον τε ἅμα ἀληθεῖς εἶ-
17b23 ναι, τὰς δὲ ἀντικειμένας αὐταῖς ἐνδέχεται ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ,
17b25 οἷον οὐ πᾶς ἄνθρωπος λευκός, καὶ ἔστι τις ἄνθρωπος
17b26 λευκός.³²

Df. "konträr" {*enantios*}. -- Die kontradiktorischen Gegenteile konträrer Aussagen sind subkonträr (wofür Ar. hier kein eigenes Wort hat; der Ausdruck 'subkonträr' wurde erst von Boethius, ca. 500 n. Chr., eingeführt).

ὅσοι μὲν οὖν ἀντιφάσεις τῶν καθόλου εἰσὶ
17b27 καθόλου, ἀνάγκη τὴν ἑτέραν ἀληθῆ εἶναι ἢ ψευδῆ, καὶ
17b28 ὅσοι ἐπὶ τῶν καθ' ἕκαστα, οἷον ἔστι Σωκράτης λευκός—οὐκ
17b29 ἔστι Σωκράτης λευκός·

ὅσοι δ' ἐπὶ τῶν καθόλου μὴ καθ-
17b30 ὄλου, οὐκ αἰεὶ ἢ μὲν ἀληθῆς ἢ δὲ ψευδῆς·—ἅμα γὰρ ἀλη-
17b31 θές ἐστιν εἰπεῖν ὅτι ἔστιν ἄνθρωπος λευκός καὶ ὅτι οὐκ ἔστιν
17b32 ἄνθρωπος λευκός, καὶ ἔστιν ἄνθρωπος καλός καὶ οὐκ ἔστιν ἄν-
17b33 θρωπος καλός· [εἰ γὰρ αἰσχροός, καὶ οὐ καλός· καὶ εἰ γίγνεται
17b34 τι, καὶ οὐκ ἔστιν].— δόξειε δ' ἂν ἐξαίφνης ἄτοπον εἶναι διὰ τὸ
17b35 φαίνεσθαι σημαίνειν τὸ οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος λευκός ἅμα καὶ ὅτι
17b36 οὐδείς ἄνθρωπος λευκός· τὸ δὲ οὔτε ταῦτόν σημαίνει οὐθ' ἅμα
17b37 ἐξ ἀνάγκης.³³

Also: Sätze mit unbestimmtem Artikel (indefinite Sätze, nicht zu verwechseln mit partikulären Sätzen) fallen irgendwie aus dem Schema heraus.

³² Unterstrichen: W.s Einfügungen in den Text.

³³ εἰ ... ἔστιν (b33 f.) von W. in eckige Klammern gesetzt und somit - als "nicht sehr geistreich" und somit vermutlich unecht - gestrichen (auch in der Übers. in eckigen Klammern).

—φανερὸν δ' ὅτι καὶ μία ἀπόφασις μιᾶς καταφάσεως·

17b38 τὸ γὰρ αὐτὸ δεῖ ἀποφῆσαι τὴν ἀπόφασιν ὅπερ κατέφησεν

17b40 ἢ κατάφασις, καὶ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ, ἢ τῶν καθ' ἕκαστά

18a1 τινος ἢ ἀπὸ τῶν καθόλου τινός, ἢ ὡς καθόλου ἢ ὡς μὴ καθόλου·

18a2 λέγω δὲ οἷον ἔστι Σωκράτης λευκός—οὐκ ἔστι Σωκράτης λευ-

18a3 κός (ἐὰν δὲ ἄλλο τι ἢ ἀπ' ἄλλου τὸ αὐτό, οὐχ ἢ ἀντικει-

18a4 μένη ἄλλ' ἔσται ἐκείνης ἐτέρα), τῇ δὲ πᾶς ἄνθρωπος λευκός

18a5 ἢ οὐ πᾶς ἄνθρωπος λευκός, τῇ δὲ τίς ἄνθρωπος λευκός ἢ οὐ-

18a6 δεῖς ἄνθρωπος λευκός, τῇ δὲ ἔστιν ἄνθρωπος λευκός ἢ οὐκ ἔστιν

18a7 ἄνθρωπος λευκός.

Vier Weisen des "als Allgemeines" {*hōs katholou*}:

"jeder" {*pas*, a4}

"nicht jeder" {*ou pas*, a5}

"mindestens ein" {*tis*, a5}

"kein" {*oudeis*, a5-6}

18a8 Ὅτι μὲν οὖν μία κατάφασις μιᾶ ἀποφάσει ἀντίκειται

18a9 ἀντιφατικῶς, καὶ τίνες εἰσὶν αὐταί, εἴρηται, καὶ ὅτι αἱ

18a10 ἐναντία ἄλλαι, καὶ τίνες εἰσὶν αὐταί, καὶ ὅτι οὐ πᾶσα

18a11 ἀληθῆς ἢ ψευδῆς ἀντίφασις, καὶ διὰ τί, καὶ πότε ἀληθῆς

18a12 ἢ ψευδῆς.

8.

...